

Anna Koppri, Luca Kolenda

Heute bin ich eine Katze, sagt Toni



Anna Koppri

geb. 1982, ist Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin und Autorin. Themen, die noch nicht so viel Raum in der Gesellschaft haben, sind ihr dabei ein besonderes Anliegen. Mit ihrer kreativ-neurodivergenten Familie lebt sie in Berlin.



Luca Kolenda

geb. 1997, lebt und arbeitet als freiberufliche Illustratorin und Kommunikationsstrategin in Berlin. Zeichnen ist ihre Sprache. Stets mit Stift und Skizzenbuch unterwegs entdeckt sie ihre Umgebung und schärft so ihren Blick für das Besondere und Alltägliche.

ANNA KOPPRI | LUCA KOLENDA

HEUTE
BIN ICH
EINE KATZE,
SAGT TONI

**Autistische Kinder
verstehen und begleiten**
Eine Vorlesegeschichte



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere
über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG zu gewinnen, ist
untersagt.

© 2026 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn
Andreas-Bräm-Straße 18/20, 47506 Neukirchen-Vluyn,
info@neukirchener-verlage.de
Alle Rechte vorbehalten

Gesamtgestaltung und DTP: Grafikbüro Sonnhüter, www.grafikbuero-sonnhueter.de,
unter Verwendung der Bilder von © Luca Kolenda
Autorinnenbild Anna Koppri: Vic Harster
Autorinnenbild Luca Kolenda: privat
Lektorat: Anja Lerz, Moers
Verwendete Schriften: Minion, Salted, Cervo
Gesamtherstellung: Druckerei Finidr, s.r.o., Český Těšín
Printed in Czech Republic
ISBN 978-3-7615-7119-4

www.neukirchener-verlage.de

FÜR PEPPiNO

Toni isst die Cornflakes direkt mit dem Mund aus der Schüssel, ohne die Hände zu benutzen.

„Heute bin ich eine Katze“, sagt Toni.

Toni krabbelt durch die Wohnung und macht „Miau“.

Mama streicht Toni vorsichtig über den Kopf:

„Toni – Schuhe anziehen.“

Toni wird wütend und sagt: „Nicht Toni: Katze!“

Für die Kinder in der Kita ist es ganz normal, dass Toni eine Katze ist. Letzte Woche war Toni eine Eidechse und davor ein gefährlicher Dino.

Leider ist Tonis Freundin Ronja nicht da.



Vor dem Mittagessen singen alle Kinder: „Jedes Tierlein hat sein Essen, jedes Blümlein trinkt von dir. Hast auch unser nicht vergessen, lieber Gott, hab Dank dafür.“ Die Toni-Katze singt nicht mit und beginnt, mit dem Mund direkt vom Teller zu essen. „Jetzt drücke ich auf den Toni-Knopf auf deiner Schulter, dann bist du wieder Toni“, sagt Katrin.

Das klappt gut und Toni isst mit der Gabel. Toni weiß: Nach der Mittagsruhe darf die Toni-Katze wieder auf den Baum im Kita-Garten klettern und den anderen beim Spielen zusehen. Ohne Ronja möchte Toni nicht mitspielen.



„Hallo, meine kleine Katze, wie war dein Tag?“, begrüßt Papa Toni beim Abholen fröhlich und setzt die Toni-Katze vorne ins Lastenfahrrad. Toni ist still. Der Tag war laut und Toni ist ganz müde und schwindelig von all dem bunten Durcheinander ohne Ronja. Doch das kann Toni nicht erklären. Als sie an der Eisdielen vorbeifahren, ruft Toni:

„Ich will ein Eis!“

Papa sagt: „Toni, heute kauf

ich dir kein Eis,
ich habe Erdbeeren
für uns dabei.“





FÜR DIE ERWACHSENEN

Liebe Eltern, Begleitende und Interessierte,

wer dieses Buch liest, kennt wahrscheinlich ein Kind, das durch unerwartetes Verhalten auffällt und bei dem irgendwann der Verdacht auf eine Autismus-Spektrum-Störung aufkam.

Autismus-Spektrum-Störung bedeutet in erster Linie, dass das Gehirn auf eine bestimmte Art und Weise arbeitet, insbesondere bei der Wahrnehmung, Verarbeitung und Filterung von Reizen. Autistische Gehirne nehmen Reize häufig intensiver wahr. Dadurch ist es schwieriger, sich auf nur einen Reiz zu konzentrieren, was zu schnellerer Ermüdung führt. Sich dessen bewusst zu sein, ist eine wichtige Erkenntnis.

Genauso kann es auch sein, dass manche Reize weniger intensiv wahrgenommen werden. Autist*innen erleben die Interaktion mit anderen Menschen häufig als sehr herausfordernd. Meist ist es ihnen nicht gut möglich, Gesichtsausdrücke zu lesen, Blickkontakt zu halten oder Zwischentöne zu interpretieren, weshalb ihre Reaktionen von den Erwartungen anderer abweichen können. Da Autismus ein Spektrum ist, gibt es eine große Bandbreite möglicher Merkmale und Einschränkungen, auch in der Mobilitäts- oder Sprachentwicklung.

Wichtig ist: Unabhängig davon, ob ein Mensch Autist*in ist oder nicht, wir sind alle unterschiedlich und auch unsere Gehirne sind es, was als Neurodiversität bezeichnet wird.

Mehr als die Hälfte der Autist*innen leben zusätzlich mit dem Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). In diesem Fall spricht man von AuDHS. Dies gilt es, im Blick zu behalten, da damit weitere Herausforderungen und Chancen verbunden sind.